



## WAS STECKT DAHINTER?

Wir sind politisch, sowie religiös neutral. Der St. Nikolaus ist unbestritten ein katholischer Heiliger, jedoch wurde die Figur des Samichlaus über Jahrhunderte von diversen Einflüssen verschiedener Religionen und auch heidnischen Mythen geprägt. Der heutige Samichlaus ist für alle da. Unsere Tätigkeit ist nicht profitorientiert und hat einen gemeinnützigen Charakter. Mehr zu diesem Thema finden Sie am Ende dieser Dokumentation. Bitte beachten Sie, dass wir keine politischen Gruppierungen besuchen und für kommerzielle Anlässe (Promoaktionen in Firmen oder Geschäften des Einzelhandels) nicht zur Verfügung stehen.

### HINTERGRUNDGESCHICHTE (WEITERFÜHRUNG DER ST. NIKOLAUS-LEGENDE)

Es gibt mehr als einen Samichlaus. Die gegenteilige Behauptung ist bei der Flut von Chläusen im öffentlichen Leben kaum haltbar. Zudem sind die Kinder rasch kritisch genug um die Möglichkeit eines einzigen Mannes, der angeblich sämtliche Familien besuchen soll, zu hinterfragen.

Der Ausgang der historischen Nikolauslegende passt dazu: Nach dem Tod des Kinderfreundes beschlossen die anwesenden Männer angesichts der grenzenlosen Trauer der Kinder, das Werk des St. Nikolaus künftig weiterzuführen.

- Der heutige "eine" Chlaus ist der „Vater Samichlaus“. Er widerspiegelt die Figur des heiligen Sankt Nikolaus, trägt Bischofsgewand und Mitra. Es ist für die meisten Kinder leicht verständlich, dass dieser betagte Herr nicht alle Hausbesuche persönlich abstaten kann.
- In jedem Ort er deshalb seinen Vertrauten, der an jenem Ort wirkt und dem Vater Samichlaus regelmässig Bericht erstattet.
- Samichlaus und Schmutzli wohnen das Jahr über im Wald in ihren Häuschen. Diese sind so tief im Dickicht, dass noch nie ein Mensch den Weg dorthin gefunden hat. Im Stall steht ihr treues Eseli. Nordpol und Rentiere gehören Legende des Weihnachtsmannes und sind nicht Teil des Samichlausbrauches.
- Der Bubiker Samichlaus hält alljährlich seinen Einzug im Dorf. Die Bubiker Samichlausankunft im Wald auf der Botzflue wurde 2016 initiiert und erfreut sich grosser Beliebtheit. Sie ist die Gelegenheit, auch das Eseli zu treffen.

### DIE ZWEI FIGUREN

Der *Bubiker Samichlaus* trägt die rote Kutte mit Pelerine und weissen Pelzborten. An der Mantelkordel trägt er das goldene "Glöggli". Ferner immer dabei ist sein dickes Buch, in dem er Beobachtungen und Gedanken zu den Menschen im Dorf notiert hat und der Holzstab, der ihm Stütze auf dem beschwerlichen Weg ist.

Der Bubiker Chlaus ist ein Samichlaus neuer Prägung und nicht der polternde Angstmacher der Sechzigerjahre. Das oberste Prinzip bei allen Besuchen ist: *Die Kinder sollen Respekt, aber keine Angst vor dem Chlaus haben*. Es geht nicht um eine "Nacherziehung". Der Samichlaus versucht so mit den Kindern zu sprechen, dass sie sich als Person verstanden und in seiner Gegenwart wohl fühlen. Bei vielen Familienbesuchen verzichtet er in Absprache mit den Eltern auf die traditionelle Lob- und Tadel-

liste und erzählt Geschichten und plaudert mit den Kindern, wobei auch der Humor seinen Platz hat. Auf diese Weise können Kritikpunkte im Verhalten der Kinder sehr viel wirkungsvoller ins Spiel gebracht werden, was aber nicht zwingend sein muss. Im Gegenzug weicht der Chlaus auch den Fragen der Kinder nicht aus!

Der *Bubiker Schmutzli* ist seinem Kollegen in vielem ähnlich. Er ist gleichartig gekleidet, im braunen Kapuzenmantel mit schwarzen Borten. Er ist der jüngere der beiden, gewissermassen der Handwerker – ein einfacher Waldarbeiter, der vor Jahren zufällig mit dem Samichlaus zusammentraf (eine der Geschichten, die bei Familienbesuchen erzählt werden kann). Er trägt den Sack mit den Leckereien und die Holzlaterne. In der Region Zürich unterscheidet sich der Schmutzli von der aus dem katholischen Brauchtum kommenden Figur, welche in der Zentralschweiz verbreitet ist. Also der unheimliche schwarze Mann ohne Bart, der meist nicht spricht während des Besuchs. Auch mit dem Schmutzli dürfen sich die Kinder unterhalten, wenn auch der Samichlaus der eigentlich aktive der beiden ist. Der Schmutzli ist nach Zürcherischer Auslegung gewissermassen der Novize, der dem betagteren Samichlaus bei den schweren Arbeiten zur Hand geht.

Beide Figuren sind demnach viel mehr grosse Freunde der Kinder, als der verlängerte Arm der Eltern. Keiner von ihnen trägt eine Rute und niemand steckt kleine Kinder in den Sack. Samichlaus und Schmutzli gehen bei den Besuchen davon aus, dass die Eltern dieses Bestreben unterstützen, der Samichlaus wird nicht in zehn Minuten das ausbessern, was die Eltern in elf Monaten manchmal vergessen.

## **DETAILS**

Ein guter Samichlaus muss für alle Eventualitäten gewappnet sein.

Inzwischen haben der Bubiker Chlaus und sein Schmutzli ein Repertoire von ca. 20 verschiedenen Geschichten. Kein Kind soll im Kindergarten und zuhause dieselbe Erzählung hören! Seit 2014 erzählen Chlaus und Schmutzli vorwiegend selbst geschriebene Geschichten. Jedes Jahr kommt eine neue dazu.

Sollte mit den Gaben für die Kinder mal etwas schiefgehen, kommt der Notsack zum Einsatz. Dieses Chlaussäckli wird vor der ersten Tour von Chlaus und Schmutzli bepackt und befindet sich bei allen Besuchen im grossen Sack. In der Regel wird diese Lösung bis zum Saisonende nicht beansprucht. Dann deponieren wir den Notsack nach dem letzten Familienbesuch vor einer beliebigen Wohnungstür in der Gemeinde oder übergeben ihn an jemanden, den wir spontan im Dorf treffen - als spezielle Adventsüberraschung. Der Notsack ist inzwischen mehr zu einem liebgewonnenen Talisman geworden, als dass er tatsächlich nötig wäre. Unterwegs sind die Manteltaschen des Schmutzli immer mit selbstgebackenen Läbchüechli gefüllt - auch Passantenkinder sollen nicht zu kurz kommen und für jedes Versli oder Liedli in der heimischen Stube gibt es vom Schmutzli einen seiner inzwischen bekannten Lebkuchensterne.

Der Samichlaus wird bei einem Besuch immer genau wissen, was er in den letzten Jahren gesagt hat. Alle Informationen der Vorjahre werden aufbewahrt und in der Vorbereitung einer Chlausfeier nochmals durchgesehen. Zeichnungen aus dem letzten Jahr hat der Samichlaus wieder im Buch, wenn er erneut kommt.

## **DEN SAMICHLAUS GIBT'S DOCH GAR NICHT – ODER: LÜGEN WIR DENN DIE KINDER AN??**

Ganz kurz gesagt: Den Samichlaus gibt es!

Wir Erwachsenen wissen, dass er das Jahr über anders heisst, anders aussieht und einer Beschäftigung nachgeht, die wenig mit Nüssli sortieren und Guezlibacken zu tun hat. Auch die rote Kutte und den weissen Bart trägt er nur in den ersten Dezembertagen – aber ist er deswegen denn nicht trotzdem der Samichlaus? Entscheidend ist das, was die vielen Menschen, welche diese Tätigkeit mit Leidenschaft und Herzblut ausüben, anderen weitergeben können. Entscheidend ist dieses ganz spezielle Gefühl, das in den Kindern zurückbleibt, wenn der Chlaus die Stube wieder verlässt und das, öfter als man denkt, auch in den Erwachsenen nochmals aufkeimt.

In einer Zeit, wo Fremde einander nicht viel zu sagen haben, wo man in steter Eile unterwegs und in ein Netz von Verpflichtungen eingebunden ist, wo Nichtstun oder Träumen Verlust von wertvollen

Ressourcen ist, haben es sich Leute zur Aufgabe gemacht, dem für wenige Tage im Jahr zu trotzen. Andere – fremde – Familien in ihrem Zuhause in privater Umgebung zu besuchen und mit ihnen über das Leben zu reden. Sich selbst und anderen vor Augen zu führen, woran wir in unserer Alltagshektik oft vorbeirennen.

Für die Kinder verbinden wir das Ganze mit einer wunderschönen, märchenhaften Geschichte – über Jahrhunderte gereift und entstanden aus Riten und Bräuchen – christlichen und heidnischen, volkstümlichen und mythologischen. Einer Geschichte, die Symbol für das ist, was der Samichlaus vermitteln will: Toleranz und Aufeinander-Zugehen. Und eine Geschichte, die in den Kindern das erhält, was sie am meisten von Erwachsenen unterscheidet: die Fantasie und die Überzeugung, dass auch Dinge, die weder die Eltern noch die Wissenschaft erklären können, existieren und völlig normal sind.

So kommen wir nie an den Punkt den heranwachsenden Kindern „verraten“ zu müssen, dass es den Samichlaus gar nicht gibt. Sondern es kommt der Moment, wo Eltern ihren Kindern erklären können, worum es bei diesem Brauch geht, weil die Kinder dann im Alter sind, wo sie es verstehen werden.

- den Samichlaus gab es davor und es wird ihn auch danach geben!

### **DER GEMEINNÜTZIGE GEDANKE**

Viele Familien runden unseren Unkostenbeitrag auf. Jedes Jahr bleibt ein beachtlicher Überschuss. Dieser wird von unseren Partnern bei der Winterhilfe Zürich gezielt und zweckgebunden auf Familien in unseren Einsatzorten verteilt und ermöglicht diesen jeweils eine konkrete Anschaffung für die Kinder, die ihr normales Budget übersteigt. Denken Sie dabei an Kleider, den Elternbeitrag ans Klassenlager, einen neuen Kinderwagen... Sie wissen somit, dass das von Ihnen gespendete Geld in Ihrer unmittelbaren Umgebung Kindern zugutekommt, deren Familien sich finanziell in schwierigen Situationen befinden. So wird der Grundgedanke des St. Nikolaus ins 21. Jahrhundert getragen.

### **DAS WICHTIGSTE ZUM SCHLUSS**

Wir sind sehr darum bemüht, diese schöne Tradition in der beschriebenen modernen Form aufrechtzuerhalten und weiterzugeben. Helfen Sie als Eltern mit, indem Sie den Chlaus für ihre Kinder nach Hause bestellen. Auch für die Kleinen des 21. Jahrhunderts hat der Samichlaus noch immer einen ungebrochenen Stellenwert und – wenn Eltern die schönen alten Geschichten kennen und weitergeben – auch Bestand neben Santa Claus, seinen Rentieren und dem Socken am Kamin, die Samichlaus, Schmutzli und Eseli manchmal etwas verdrängen.

Helfen Sie uns, ein kleines Stück Kultur aufrecht zu erhalten, welches Kindern enorm viel geben kann. Sie wissen jetzt Bescheid über den Samichlaus und seine lange Geschichte – geben Sie sie weiter, damit auch ihre Enkel und Urenkel am 6. Dezember noch vom Herren im roten Mantel mit dem dicken Buch besucht werden können!